Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 140 (1960)

Nachruf: Truninger, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. E. Truninger

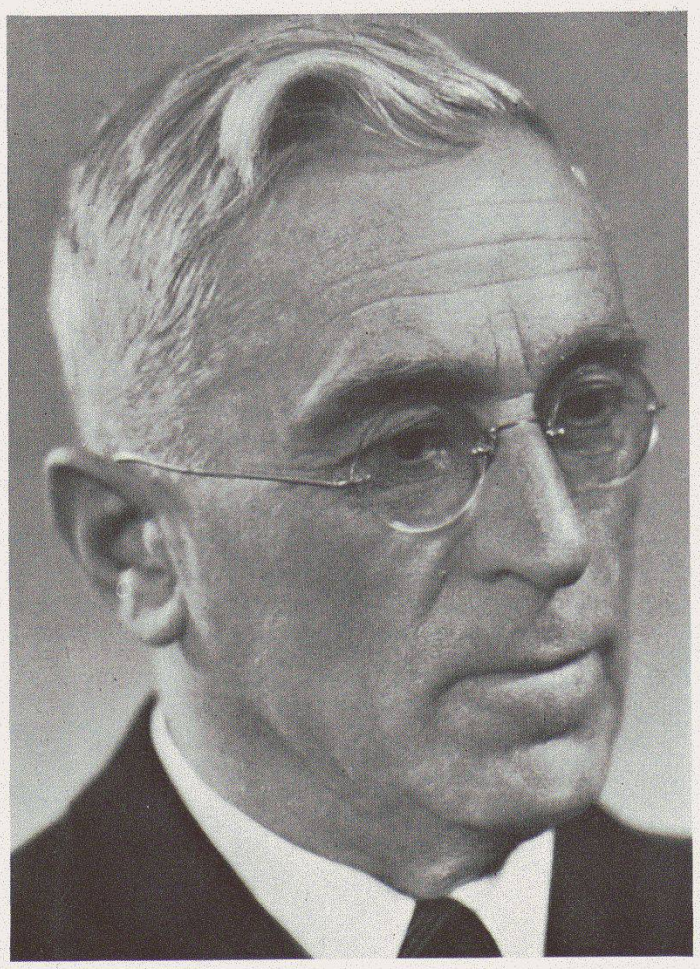
1877–1960

gewesener Vorstand der Eidgenössischen Agrikulturchemischen Versuchsanstalt Liebefeld-Bern

Am 15. Mai verschied in seinem Heime, unweit der früheren Wirkungsstätte, Dr. E. Truninger. Geboren am 21. April 1877 in Flawil, erwarb er sich nach bestandener Maturität das Chemikerdiplom am Technikum in Winterthur; das anschließende Studium an der Universität Bern schloß er mit einer geologischen Studie über das Gasterntal als Dissertation ab.

Während seiner ersten Jahre der Tätigkeit an der Agrikulturchemischen Anstalt Liebefeld, Eintritt 1901, wurde er noch mit verschiedenen geologischen Spezialarbeiten beauftragt. Doch erkannte der junge Wissenschafter bald die vielen Probleme, die sich von Seiten des Bodens als Standort und Nährstofflieferant der Pflanzen stellten. Bei der überragenden Bedeutung der Hofdünger für die Ernährung der Pflanzen während der ersten Jahrzehnte dieses Jahrhunderts drängten sich Untersuchungen und Versuche über die Herstellung, zweckmäßige Lagerung und Anwendung der Stalldünger geradezu auf. Wir wissen es heute besonders zu schätzen, daß es Truninger gelang, mit relativ einfachen Mitteln Klarheit zu bringen in die vielseitigen Probleme der Stalldünger, und er davor nicht zurückscheute, wenn es galt, mit unzutreffenden Vorurteilen aufzuräumen, die gelegentlich von der Praxis mit Hartnäckigkeit vertreten wurden.

Eine Grundvoraussetzung für den fruchtbaren Boden ist ein gesunder Kalkhaushalt; von ihm hängt nicht nur der Säuregrad des Bodens ab, sondern auch weitere physikalische Eigenschaften, wie Krümelung, Löslichkeit und Aufnehmbarkeit der Haupt- und Mikronährstoffe, und weiter die biologische Tätigkeit. Mit besonderem Erfolg wurde die Ausdauer Truningers in der Bearbeitung des Kalkproblems gelohnt durch weitgehende Aufklärung der vorher immer rätselhaften, uralten Bauernweisheit, wonach «Kalken reiche Väter, aber arme Söhne macht». Sie ist in der Erkenntnis zu finden, daß mäßiges Kalken stärker saurer Böden eine harmonische Aufnahme und physiologisch gesteigerte Wirksamkeit



ERNST TRUNINGER

1877—1960

der Nährstoffe in den Pflanzen begünstigt, während Überkalkung zu nachteilig starker Festlegung von für die Pflanzenernährung unentbehrlichen Stoffen, wie Bor, Mangan, Eisen, Kupfer und andern, führt.

Die heute an den landwirtschaftlichen Versuchsanstalten angewendete, mehrfach modifizierte Methode der Ermittlung des Düngebedürfnisses der Böden (Löslichkeit der Nährstoffe Phosphorsäure und Kali in Kohlensäurewasser) wurde im Prinzip von Truninger vorgeschlagen.

Zu wirtschaftlich besonders bedeutungsvollen praktischen Nutzanwendungen führte die Forschung des Verstorbenen über die Ursache der Selbstentzündung der Futterstöcke. Dabei beeindruckte und wirkte erzieherisch der Hinweis, daß durch Übergärung allein und die dadurch bedingte Einbuße im Futterwert des Dürrfutters der Landwirtschaft größere Verluste entstehen als durch die in früheren Jahrzehnten nicht seltenen Scheunenbrände durch Selbstentzündung. Werden noch die Arbeiten über Trockengras, die Mineralstoffernährung der Rinder sowie seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Hilfsstoffkontrolle (nach der Wahl zum Vorstand der Agrikulturchemischen Versuchsanstalt Liebefeld, 1929) erwähnt, so mag damit das Gebiet der Forschung Truningers skizziert sein; es war sehr umfassend und mag Erklärung dafür sein, warum ihm für besondere politische Tätigkeit keine Zeit blieb und er sich auf die Mitarbeit in verschiedenen wissenschaftlichen Gesellschaften, wie der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und der Gesellschaft für analytische und angewandte Chemie, beschränkte. Von dieser wurde er im Jahre 1952 in Anerkennung seiner Verdienste um die Gesellschaft und in Würdigung der erfolgreichen Arbeiten auf dem Gebiete der Agrikulturchemie zum Ehrenmitglied ernannt. *L. Gisiger*